

Die Vorrangigkeit des Kampfes gegen den Herrenstandpunkt der Männer muß herausgestellt werden

An dem Artikel "Freispruch für türkischen Faschisten im TIO- Prozess" hat es eine Reihe von Kritiken gegeben, die sich hauptsächlich auf die Abschnitte "Den männlichen Chauvinismus bekämpfen!" und "Feministisch-chauvinistische Schlußfolgerungen zurückweisen" beziehen.

Die Hauptkritik an dem Artikel ist, daß die Vorrangigkeit des Kampfes gegen den Herrenstandpunkt der Männer nicht herausgestellt wird. Es hätte unbedingt klargemacht werden müssen, daß der Kampf gegen den Herrenstandpunkt der Männer, gegen die Unterdrückung der Frau, gegen Gewalt Frauen gegenüber die erste und vordringliche Aufgabe für werktätige Männer und Frauen ist. Werktätige Männer haben dabei die besondere Aufgabe, alle Formen dieses Herrenstandpunktes zu bekämpfen.

Die Kritik an solchen feministischen Auffassungen, die den Kampf gegen "die Männer" verabsolutieren, ist demgegenüber untergeordnet. Feminismus ist eine Gegenreaktion von Frauen gegen ihre Unterdrückung durch Männer. Falsche feministische Positionen zu kritisieren, ist in erster Linie eine Aufgabe der werktätigen Frauen selber.

Eine weitere Kritik betrifft die Formulierungen "männlicher Chauvinismus" und "feministisch-chauvinistisch".

Da heißt es in der einen Überschrift "Den männlichen Chauvinismus bekämpfen", was für sich genommen noch verständlich ist: Der Herrenstandpunkt der Männer gegenüber den Frauen soll bekämpft werden.

Doch wenn in der nächsten Überschrift von "Feministisch-chauvinistische Schlußfolgerungen zurückweisen" die Rede ist, wird Begriffsverwirrung gestiftet. "Weiblich chauvinistisch" erscheint hier als Gegenpart zu "männlich chauvinistisch", was jedoch nicht gemeint ist.

Im Artikel wird zurecht folgender national chauvinistischer Standpunkt kritisiert:

"Seitdem sie das Ausmaß von Gewalt in türkischen Familien über die Frauen mitbekommen hat, kann sie auch nicht mehr ungebrochen die geforderte linke Solidarität bei Ausweisungen von Ausländern üben. 'Was habe ich damit zu tun, ob ein Mann ausgewiesen wird, wenn ich nicht sicher sein kann, daß er nicht auch die Frau mißhandelt und sich nicht dagegen ausspricht?'"

Zweifelsohne ist dieser Standpunkt auch mit einer feministischen Auffassung verbunden, die allen von Abschiebung bedrohten Männern die Solidarität aufkündigt, weil jeder Mann als Schläger zu verdächtigen sei.

Diesen komplizierten Zusammenhang auf die Formel "feministisch-chauvinistische Haltung, die bekämpft werden muß!" zu bringen, setzt in eins, was zu differenzieren wäre: Die verkehrte Schlußfolgerung aus der besonderen Unterdrückung der Frau und die chauvinistische Auffassung als Ausdruck der Zugehörigkeit zu einer Unterdrückernation.